

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 18 (1911)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Selbsterkenntnis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-537461>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 18. August 1911. || Nr. 33 || 18. Jahrgang.

## Redaktionskommission:

H. Rector Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder  
Hörsch und Paul Diebolter, Mittenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen)  
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den  
Chef-Redaktor, zu richten, **Inserat-Aufträge** aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern

## Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.  
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Mittenbach, Verlagsbuchhandlung Einsiedeln.

**Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:**  
Verbandspräsident Hr. Lehrer F. Leich, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf.  
Engeler, Lachen-Bonwil (Cheq IX 0,521).

**Inhalt:** Selbsterkenntnis. — Religion und Charakterbildung. — Achtung! — † Anton Habermacher, Lehrer in Root. — Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Benediktiner-Stiftes Maria-Einsiedeln. — Pädagogische Chronik. — Vereins-Chronik. — Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

## \* Selbsterkenntnis.

„Wie viele fundamentale Einsichten hängen von einer eindringenden Selbsterkenntnis ab! Ohne Selbsterkenntnis gibt es kein Verständnis der Religion — denn gerade die Religion ist die tiefste Antwort auf die Grundfragen der menschlichen Natur. Ohne die Kenntnis der menschlichen Natur kann es keine ernsthafte Ethik geben. Ueberhaupt wurzelt aller echte und gesunde Realismus in einer tapferen Selbsterkenntnis. Die moderne Phantasterei aber, vor allem aber der hochmütige Glaube an die bloße Natur, der die Ursache so vieler moderner Irrtümer ist, wurzelt in der mangelnden Selbsterkenntnis des modernen Menschen, der durch die Außerkultur und die Bücherkultur von dieser einfachsten Quelle wahrer und fruchtbarer Aufklärung abgelenkt worden ist. So sind die modernen Bücher reich an Einfällen und Argumenten, die der geringste Einblick in das eigene Herz hätte widerlegen können.“ . . . .

So Prof. Dr. F. W. Foerster in „Autorität und Freiheit“ pag. 35.